

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 16 Hg., die Reklamezeile 45 Hg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gewichtl. Eintr. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Hg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 253

Altensteig, Mittwoch den 29. Oktober 1930

53. Jahrgang

### Bereinbarung im Berliner Metallarbeiterstreik

**Die Verhandlungen über den Berliner Metallkonflikt**  
 Berlin, 28. Okt. Wie wir erfahren, haben Dienstag abend um 7 Uhr im Reichsarbeitsministerium neue Verhandlungen über die Beilegung des Konflikts in der Berliner Metallindustrie begonnen, an denen zum ersten Mal nach einer Reihe von Tagen wieder beide Parteien gleichzeitig beteiligt sind. Der Reichsarbeitsminister hat die Zwischenzeit benutzt, um in einer Reihe von Einzelsprechungen eine gewisse Annäherung herbeizuführen. Die Aussichten werden nun günstiger beurteilt als vor 24 Stunden. Heute ist ein Vorschlag wieder in den Mittelpunkt gerückt, der schon in einem früheren Stadium eine erhebliche Rolle spielte und nun doch zu ein den Weg zu einer Einigung zu öffnen scheint. Es handelt sich dabei um den Gedanken, daß der Reichsarbeitsminister den Schiedsgericht zwar für verbindlich erklärt, daß aber die Metallindustrie sich verpflichtet, ihn nicht sofort mit voller Wirkung durchzuführen. Das würde bedeuten, daß, vielleicht bis Ende des Jahres nur eine geringere Lohnverminderung eintritt, als im Schiedsgericht vorzugesprochen ist. Bei den heutigen Abendverhandlungen soll sich nun zeigen, ob es möglich ist, auf dieser Basis zu einer Lösung zu gelangen. Der Zeitpunkt der Fortsetzung der Nachverhandlungen wird erst bestimmt werden, wenn das Ergebnis der heutigen Besprechung vorliegt.

#### Wiederaufnahme der Arbeit

Berlin, 28. Oktober. Unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald fanden heute im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Berliner Metallindustrie statt, die mit folgender Vereinbarung endeten:  
 1. Die Arbeit wird sofort unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Maßregelungen aus Anlaß dieses Streiks finden nicht statt.  
 2. Die Entscheidung der im Schiedsgericht vom 10. Okt. behandelten Fragen erfolgt durch Schiedsgericht einer

Schlichtungsstelle. Sie besteht aus drei Unparteiischen, die vom Reichsarbeitsminister im Benehmen mit den Parteien ernannt werden.  
 3. Die Verhandlungen vor der Schlichtungsstelle sind möglichst bald zu beginnen. Die Entscheidung hat spätestens in der ersten Woche des November zu erfolgen und ist endgültig.  
 Am Mittwoch den 29. Oktober setzen sich die Betriebsräte mit den Firmen wegen der Wiederaufnahme der Arbeit in Verbindung.

#### Die Einigungsverhandlungen im Metallkonflikt

Berlin, 29. Oktober. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Beilegung des Konflikts in der Berliner Metallindustrie, die, wie gemeldet, zu einer Einigung zwischen beiden Parteien führten, begannen um 5 Uhr nachmittags, wurden dann aber auf 7 Uhr vertagt. Zunächst fanden Besprechungen mit der Vertrauenskommission der Arbeitgeber statt, die aus Generaldirektor Köttgen, Generaldirektor Krennauer, Geheimrat Ernst v. Borst, Rechtsanwalt Oppenheimer und Syndikus Lutz sich zusammensetzte. Nachdem in diesem Kreise etwa eine Stunde verhandelt worden war, wurden die Arbeitnehmer hinzugezogen, die durch Ulrich und Ederer vom Deutschen Metallarbeiterverband, Dr. Mann vom Gesamtverband, Bredow vom A.D.G.B. sowie durch den Vorsitzenden des Metallarbeiterverbandes, Brandes, und das Vorstandsmitglied Lott vertreten wurden.

Wie die „D.A.Z.“ berichtet, dürfte den Vorsitz des vereinbarten neuen Schiedsgerichts der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Braun übernehmen.  
 Die Obliegenheiten des Deutschen Metallarbeiterverbandes werden heute mit den Direktionen über die als baldige Wiederaufnahme der Arbeit sich ins Benehmen setzen. Es ist damit zu rechnen, daß schon im Laufe des heutigen Mittwochs, spätestens aber am Donnerstag die Arbeit in sämtlichen Betrieben wieder aufgenommen wird und der Streik somit nach genau 14tägiger Dauer sein Ende erreicht hat.

Auch im Kreise Glogau hat die Oder unermesslichen Schaden bereits angerichtet und wie überall Gärten, Wiesen und Gehölze zum Teil überflutet. In Glogau selbst rechnet man mit einem Ansteigen der Oder bis 5 Meter. Es steht zu erwarten, daß der niedriger gelegene Domstadtteil völlig unter Wasser gesetzt wird. Außer an der rechtsseitigen Kaybach unterhalb von Alt-Bedern ist heute nachmittags in der Nähe von Küstern der Schwarzwasserdamm gebrochen. Wenn die Schwarzwasser noch weiter steigt, ist damit zu rechnen, daß die Eisenbahnstrecke von Liegnitz nach Graudenz unterbrochen wird.

#### Der dritte Kaybach-Damm durchbrochen

Dienstag mittags ist auch der Schuttdamm zwischen dem Frauenhag und der Umgehungsbahn bei Pfaffenborn an vier Stellen von den Fluten durchbrochen worden. Das Wasser kann ungehindert in das Gelände des Frauenhag, auf dem auch das Telegraphen- und Zollamt steht, eindringen. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß das Hochwasser der Kaybach am Nachmittag des Dienstag etwas zurückgegangen ist.

### Darstellung des „Baden“-Zwischenfalles

Berlin, 28. Okt. In der Angelegenheit des Havandampfers „Baden“ hören wir von amtlicher Stelle, daß entsagene verschiedene Presseausgaben der deutsche Gesandte in Rio de Janeiro sofort nach Bekanntwerden der Beschickung der Baden Schritte unternommen hat, um eine Klärung der Angelegenheit zu erreichen und Schadenersatz zu fordern. Nach längerem Bericht der deutschen Gesandtschaft über den Zwischenfall hat die Unternehmung der Gesandtschaft ersehen, daß Kapitän Kollin völlig schuldlos ist. Auch die brasilianische Regierung hat keine Vorwürfe gegen Kollin erhoben. Die „Baden“ hätte die Ausfahrtsgenehmigung des Hafenkapitäns mit der Befugnis erhalten, beim Passieren des Forts ein Signal zu geben. Entsprechend dieser Anweisung gab die „Baden“ beim Passieren des Forts Santa Cruz drei Pfeifensignale, die auch Zeugen an Land einwandfrei hörten. Der Flaagenarab der Baden an das Fort wurde auch vom Fort erwidert. Damit ist die anfänglich erhobene Beschuldigung, daß die Baden nicht gegrüßt habe, völlig gegenstandslos geworden. Ohne weiteres Signal oder irgend eine erkennbare Veranlassung wurde vom Fort der verhängnisvolle scharfe Schuß abgegeben, der den Hinternast über Bord warf, 29 Personen tötete, darunter drei Deutsche, und 40, darunter 6 Deutsche, verletzte. Der Materialschaden war unbedeutend, jedoch die Baden bereits, wie schon berichtet, ihre Wiederausfahrt antreten konnte.

Aus weiteren Mitteilungen des deutschen Gesandten an die amtlichen Stellen geht hervor, daß die Kämpfe in Rio noch andauern, jedoch eine Demarche wegen des Badenzwischenfalles Berücksichtigung findet.

#### Die Totenliste der „Baden“

Neuenort, 28. Okt. Wie Associated Press aus Rio de Janeiro meldet, hat der Botschaftsleiter die Liste der bei der Beschickung der „Baden“ zu beklagenden Toten bekanntgegeben. Von den 27 Toten der Liste sind die Mehrzahl junge Leute, viele davon unter 20 Jahren, mit durchweg spanischen Namen. Die beiden Deutschen heißen Wilhelm Müller und Wilhelm Arber. 37 Personen wurden in Krankenhäuser verbracht.

### Mussolini über die Revision der Friedensverträge

Rom, 28. Okt. In seiner Rede vor der faschistischen Partei sagte Mussolini weiter: Ich wiederhole, daß, solange es Kanonen gibt, sie schöner sein werden, als die höchsten der oft leeren Worte. Es soll durchaus klar sein, erklärte dann Mussolini wörtlich, daß wir materiell und geistig rüsten, um uns zu verteidigen, nicht um anzugreifen. Das faschistische Italien wird niemals die Initiative zu einem Kriege erheben. Auch unsere Politik der Revision der Verträge, die nicht von gestern datiert, sondern schon im Juni 1928 in Aussicht genommen wurde, ist darauf gerichtet, einen Krieg zu verhüten, eine ungeheure Ersparnis und zwar die eines Krieges, zu machen. Die Revision der Friedensverträge liegt nicht im hauptsächlich italienischen Interesse, sondern in dem Europas und der Welt. Das ist nicht sinnlos oder undurchführbar, da diese Revisionsmöglichkeiten auch im Völkerbundsstatut vorzugesprochen ist. Sinnlos ist nur die Behauptung der Unbeweglichkeit der Verträge. Wer verlegt den Völkerbundsstatut? Diejenigen, die in zwei Kategorien von Staaten geschaffen haben und für alle Ewigkeit aufrechterhalten wollen, nämlich bewaffnete und waffenlose! Welche juristische und moralische Gleichberechtigung kann zwischen einem Bewaffneten und einem Waffenlosen bestehen? Wie kann man wollen, daß diese Komödie endlos weitergeht, wenn die Hausarbeitler selbst anfangen, ihrer müde zu werden.

Auf die italienische Donaupolitik übergehend, erklärte Mussolini: Diese Politik ist durch Lebensnotwendigkeiten diktiert. Wir suchen unser Gebiet bis zum letzten auszunutzen, aber es wird bald mit der stets wachsenden Bevölkerung gesättigt sein. Im Jahre 1950 wird Italien in einem ungeheurer gealterten Europa die einzige junge Nation sein. Nur nach Osten kann sich unsere friedliche Ausdehnung richten. Andere Freundschaften und Bündnisse sind daher leicht verständlich. Diese Freundschaften und Bündnisse haben heute einen absoluten Wert. Wir treiben eine offene Politik ohne Verstellung und ohne geheime Vorbehalte. Mussolini gab dann den Faschisten die Kampfvorrede für das neunte Jahr des Faschismus, in dem er Glauben, Mutesmut, Entschluß, Opferbereitschaft und Brüderlichkeit fordert und sagte weiter: Das faschistische Italien ist eine ungeheure große Nation, die im Zeichen des Vorkriegsbündels einem Vorsehen entgegenmarschiert, das größer sein wird! Niemand vermag sie aufzuhalten; niemand wird sie aufhalten.

#### Pariser Erregung

Paris, 28. Okt. Mussolinis Rede hat große Erregung in Paris hervorgerufen. Soweit die Presse sich dazu äußert, verurteilt sie die Worte des italienischen Ministerpräsidenten einmütig, ohne Unterschied der Parteirichtung. „Die Rede“, schreibt das linksstehende „Devoir“, „ist äußerst gefühlig und sogar noch aufreizender als die vorausgesagten, denn sie brinnt seine Milderung. Sie bestätigt sie noch einmal und verschlimmert dadurch die Lage“.

Daselbe Urteil fällt das nationalistische „Echo de Paris“. „Die letzten Zweifel sind beboben“, heißt es an dieser Stelle. „Zwischen Frankreich und Italien råht ein Abgrund, der für die französische Diplomatie für längere Zeit ein großes Hindernis sein wird“.

„Dat die Heirat des Königs Boris von Bulgarien mit der italienischen Prinzessin Mussolini den Kopf verdrückt?“ fragt „Devoir“. „Hat er schlechte Nachrichten von seinem Strohmann, dem Albanier-König Zogu? Ist Mussolini darüber erregt, daß der Kleinverwand die Wirtschaftsblockade gegen Ungarn ankündigt, wenn Erzherzog Otto den Thron bestiegen will? Will er Frankreich einschüchtern, um es zum Nachgeben in der Flottenfrage zu bewegen?“

Die Einschüchterung Frankreichs wird auch von anderen Blättern, so zum Beispiel vom „Echo de Paris“ und der „Republique“ als wahrscheinlichster Zweck angenommen, und zwar wegen der neuen großen Grenzbesetzungen Frankreichs.

„Petit Journal“ schreibt: Mussolini wolle eine Revision der Verträge unanstanden der Befestigen, vor allem aber auch eine Revision zwischen Italiens. Nicht nur in Frankreich, sondern in den meisten Ländern sei man der Ansicht, daß Europa bei einem solchen Abenteuer nichts zu gewinnen hätte, sondern im Gegenteil vieles aufs Spiel setzen würde. Allerdings ließe ja der Versailler Vertrag oder vielmehr das Völkerbundsstatut das Mittel zu einer Nachprüfung der politischen Lage, die sich zu einer Bedrohung für den Frieden auswachsen könnte. — „Ere Nouvelle“ meint, Mussolini betraffe, daß auch Italien seinen Anteil an der Ungerechtigkeit des Versailler Vertrages trage. — „Quotidien“ bezeichnet die faschistische Doktrin als das Haupthindernis für den Frieden.

### Zum Hochwasser in Niederschlesien

#### Schwere Unwetterkatastrophen in Schlesien

Görlitz, 28. Okt. Ein infolge der anhaltenden Regenfälle eingetretenen Ueberschwemmungen haben in vielen Teilen Schlesiens katastrophale Unruhe erreicht.  
 In der Gegend von Freystadt haben die Ortschaften Streibelsdorf, Luisdorf und Teichhof vollkommen unter Wasser und sind von der Außenwelt abgeschnitten. Pioniere aus Glogau sind damit beschäftigt, die Orte sukzessive zu machen.  
 Auch die Bahnstrecke nach Dirschberg ist vom Wasser bei Grunau zerstört worden. Das Dorf Nieder-Grisewitz bietet ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. Zahlreiche Gebäude sind untergründet und dem Einsturz nahe.  
 Auf höchstem Gebiet sind in Niederoderwitz, Mittelbermsdorf, Hainewalde, Groß-Schönau, Seibennersdorf usw. verschiedene Straßen unpassierbar. Die unteren Stadwerke einzelner Häuser sind überflutet. Die ganze Gegend stellt eine Kette von Seen dar. Die beiden Talpforten von Marklissa und Goldentraum sind gefüllt und laufen über. In Ubersdorf (Kreis Goldberg-Bannau) ist das ganze Sechseck-Tal überschwemmt. Viele Häuser mußten geräumt werden.  
 In Alt-Bedern ist der Kaybachdamm gebrochen. Die Wassermaßen fließen mit großer Gewalt ins Land. Klein-Bedern steht völlig unter Wasser.

#### Die schwere Unwetterkatastrophe in Schlesien

Liegnitz, 28. Oktober. Da die Fluten der einzelnen Flüsse im Steigen begriffen sind, so dürfte ein Hochwasser ähnlich dem des Jahres 1903 zu verzeichnen sein. Seit der Zeit sind allerdings große Flußregulierungen vorgenommen worden, so daß immerhin dem Hochwasser etwas Einhalt geboten werden dürfte. Jedenfalls sind umfassende Maßnahmen seitens der staatlichen Strombauverwaltung getroffen worden, um alle in der Nähe der Dämme liegenden Gegenstände fortzuräumen. Wie weiter von amtlicher Seite mitgeteilt wird, dürfte eine Verschärfung der Hochwasserlage dadurch eintreten, daß die Temperaturen im Gebirge wie auch im Flachlande angekliegen sind. Der Sturm, der am Montag im Hochgebirge Orkanstärke angenommen hatte und auch im Flachlande 25 Sekundenmeter Geschwindigkeit erreichte — 100 Kilometer Stunden geschwindigkeit — hat mit der weiteren Abschwächung des Störungszentrums bereits nachgelassen.

Das Hochwasser der Kaybach hat bei Schönau katastrophale Formen angenommen. Es ist das größte Hochwasser seit 1897. Der bisher angerichtete Schaden ist auch nicht im entferntesten zu übersehen. Außer der Stadt Schönau sind mehrere umliegende Dörfer von dem Hochwasser schwer getroffen. Jeder Verkehr ist nicht nur auf den Neben-, sondern auch auf den Haupttrassen unterbrochen.





### Der Reichsinnenminister gegen Franzen

Berlin, 28. Okt. Reichsinnenminister Dr. Wirth hat an die braunschweigische Staatsregierung ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß ein Innenminister, der sich der Bestätigung eines Vertrages schuldig gemacht hat, wie der nationalsozialistische braunschweigische Innenminister Franzen, unmöglich berufen sei, an der Spitze einer Landespolizei zu stehen. Er müsse sich die Spernung der Polizeibehörde des Reichs für Braunschweig vorbehalten. Von dieser Absicht hat Dr. Wirth schon vor Abendung des Briefes den Reichsbevollmächtigten Braunschweigs verständigt, der darauf sofort nach Braunschweig gereist ist, um seiner Regierung zu berichten.

Franzen ist aus dem preussischen Justizdienst, in dem er Amtsgerichtsrat war, ausgeschieden, so daß man ihm mit Disziplinarmaßnahmen nicht beikommen kann. Er hat sich ferner zum stellvertretenden Bevollmächtigten Braunschweigs im Reichsrat ernannt und sich damit unter den Schutz des Paragraphen 18 des Gerichtsverfassungsgesetzes zu stellen versucht, das den Landesbevollmächtigten im Reichsrat die gleiche „Exterritorialität“ wie den Mitgliedern der ausländischen Vertretungen sichert. Zunächst wird sein Verhalten aber vor dem braunschweigischen Landtag aufgedeckt werden, wo er am Mittwoch auf eine sozialdemokratische Interpellation zu antworten hat. Das preussische Justizministerium hat auf Grund eines Berichtes des Generalstaatsanwalts beim Berliner Landgericht I den Reichsinnenminister des Innern ersucht, die Genehmigung des Reichstags zur Strafverfolgung seines Mitglieds, des braunschweigischen Ministers des Innern und zur Volksbildung, Dr. Franzen, wegen des Betragens der Bestätigung herbeizuführen.

### Die englische Thronrede

London, 28. Okt. In der Thronrede, mit der der König heute mittags das Parlament eröffnete, heißt es u. a.: Es gereicht mir zur großen Freude, meine Minister aus den Dominionen und die Vertreter Indiens, die an der Reichskolonien teilnehmen, zu empfangen. Ich verfolge mit tiefem Interesse den Fortschritt Ihrer Arbeiten, deren befriedigendem Ergebnis ich mit Zuversicht entgegenblicke. Ich hoffe, daß Vertreter der Fürsten und Völker Indiens zu begrüßen, die im Besitz sind, mit Mitgliedern aller Parteien in beiden Häusern des Parlaments zusammenzutreffen, um die künftige verfassungsmäßige Stellung Indiens zu erwägen. Meine Beziehungen mit den auswärtigen Mächten sind weiterhin freundschaftlich. Meine Regierung nahm aktiven Anteil an den Verhandlungen der Völkerbundversammlung vom September. Allgemeine Vereinbarungen wurden erzielt über den fürzlich in Genf unterzeichneten Vertrag der finanziellen Unterstützung von Staaten, die Opfer eines Anarichs sind. Die Anwendung dieses Vertrages ist abhängig vom Zutritt einer allgemeinen Abrüstungskonvention, die, wie ich hoffe, bald abgeschlossen werden wird. Ich verfolge mit größter Sorge und Sympathie die Fortdauer der schweren Arbeitslosigkeit unter so vielen meines Volkes. Wirtschaftliche Depression bedroht unglücklicherweise weiterhin die Märkte der Welt und die sie begleitende Beschränkung des internationalen Handels wird mit besonderer Härte in den Industrien empfunden, die von der Ausfuhr abhängig sind. Meine Regierung wird ihre Bemühungen fortsetzen, den Binnen-, Reichs- und Außenhandel zu entwickeln und Maßnahmen zu unternehmen, die zu einer härteren Beschäftigung der Industrie führen werden.

Die Thronrede geht sodann auf die von der Regierung vorbereiteten Vorschläge für die innere Kolonisation und die Unterstützung landwirtschaftlicher Unternehmungen ein, die Beschäftigung für Arbeitslose vorzuziehen.

### Mackdonald über die britische Außenpolitik

London, 28. Oktober. In der Unterhausdebatte über die Thronrede führte der britische Premierminister zur britischen Außenpolitik aus: In ihrer Außenpolitik lege die Regierung den Ton auf Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung. Nur durch Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung könne man die Schaffung des Friedens erreichen. Ueber eins dürfe jedoch kein Irrtum herrschen: England könne sich in der Politik der Abrüstung nicht isolieren. Wenn

die Abrüstung wesentlich vorwärts gebracht werden könne, so könne dies nur geschehen durch internationale Abmachungen und nur insoweit, als andere Nationen sich beteiligten und ihren Anteil an der Abrüstung übernehmen.

### Neues vom Tage

#### Zwei weitere Tote in Mosdorf

Nachen, 27. Okt. In Mosdorf ist noch ein Steiger tot zu Tage gefördert worden. Ein Betrücker ist im Krankenhaus Hordenberg gestorben.

#### Wieder Trauergeklänge

Berlin, 28. Okt. Auf Antrags der obersten Kirchenbehörde wird auch am morgigen Mittwoch wieder während der Trauerfeier für die Verunglückten der Grube Ranbach von allen Kirchen der altpreussischen Landeskirche gekläret werden. Außerdem werden die Kirchen Trauerbeflagung zeigen.

#### Beileidsbesuch des französischen Botschafters

Berlin, 28. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den hiesigen französischen Botschafter de Margerie, der ihm die Teilnahme des Präsidenten der französischen Republik an der Grubenkatastrophe von Mosdorf übermittelte. Der Botschafter brachte hierbei zum Ausdruck, daß die Verzögerung seines Besuches in der erst jetzt erfolgten Rückkehr des Präsidenten Doumergue von seiner Reise nach Marokko begründet sei.

#### Reichskabinett und Osthilfe

Berlin, 28. Okt. Wie wir erfahren, werden die Beratungen des Reichskabinetts über die Osthilfe, die gestern belanlich vertagt worden sind, voraussichtlich erst im Laufe der kommenden Woche fertiggeführt werden können. Inzwischen ist der Reichskommissar für die Osthilfe, Reichsminister Treppner, nach Ostpreußen gefahren, um noch genauere Erhebungen anzustellen. Er wird diese Untersuchungen auch in Pommern durchführen, um so an Ort und Stelle ein genaues Bild der Notwendigkeiten und Möglichkeiten einer erfolgreichen Unterstützung des notleidenden Ostens zu gewinnen.

#### Proklamation der vorläufigen Regierung Brasiliens

Rio de Janeiro, 28. Okt. In einer Proklamation der provisorischen Regierung wird mitgeteilt, daß der Sieg der Revolution die Auflösung des Kongresses und eine allgemeine Amnestie nach sich ziehen werde. Diese Maßnahmen würden nach Antritt des Führers der Aufständischen Getulio Vargas durch Dekret veröffentlicht werden. Befehl zur allgemeinen Einstellung der Feindseligkeiten sei erteilt worden. Die Regierung verbot sich für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, eine unparteiische Rechtsprechung, die Einhaltung der Verträge und die Sicherstellung der nationalen Einheit. — Die Führer der Aufständischen, Aranha und Collor, sind hier eingetroffen. Sie wurden von den Vertretern der Regierungsjunta empfangen und von der Menge lebhaft begrüßt.

#### 200 Menschen auf den Formosa niedergeschmetzt

Tokio, 28. Okt. Nach neueren, noch nicht bestätigten Meldungen sollen bei dem Aufstand der altmalaisischen Stämme im Inneren der Insel Formosa 190 Japaner einschließlich 20 Schülern niedergeschmetzt worden sein.

#### Die Untersuchung über die Katastrophe von „R. 101“

London, 28. Oktober. In der Untersuchung über die Katastrophe des Luftschiffes „R. 101“, die heute in der Halle des Instituts für Zivilingenieure in Westminster unter Vorsitz Sir John Simons und im Beisein Dr. Eddners und des Erbauers des britischen Luftschiffes „R. 100“, Brunel, begann, sagte der Generalstaatsanwalt, allen Sicherheitsfaktoren sei bei „R. 101“ Rechnung getragen worden. Dann teilte er mit, daß ein Kabel, das das Höhensteuer kontrollierte, in dem Bruch des „R. 101“ gebrochen vorgefunden worden sei. Eine mikroskopische Prüfung werde vielleicht ergeben, ob der Bruch vor oder nach der Katastrophe erfolgt sei.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Oktober 1930.

Ueber die sozialen Fürsorgeeinrichtungen im württ. Handwerk wird heute abend in der „Traube“ der Bezirksvertreter R i d e r z sprechen, der uns von seinem früheren Aufenthalt in Ebhausen, besonders als Turner, kein Unbekannter ist. Bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist es wohl angebracht, sich mit den sozialen Fürsorgeeinrichtungen zu befassen, die besonders in Krankheitsfällen einen Schutz bieten.

Begfall der bei den Quittungskartenausgabestellen geführten Quittungskartenverzeichnisse bei der Invalidenversicherung. Durch die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 18. Juli 1930, ist der § 40 der Württ. Volkz. zur R.V.D. mit Wirkung vom 1. Januar 1931 aufgehoben worden. Damit kommen von diesem Tage ab die seither von den Ortsbehörden für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung geführten Verzeichnisse über ausgestellte Quittungskarten in Wegfall. Diese übrigens nur bei wenigen Landesversicherungsanstalten eingeführten Quittungskartenverzeichnisse waren nicht selten sowohl bei Beitragsstreitigkeiten und Quittungskartenerneuerungen als bei strittigen Fällen der Anwartschaftserhaltung und Wartezeitverfüllung eine wertvolle Beweisgrundlage, mit welcher für die Zukunft nicht mehr gerechnet werden kann. — Umso notwendiger ist es, daß künftighin die Arbeitgeber und Versicherer der ordnungsmäßigen Führung und dem rechtzeitigen Umtausch der Quittungskarten sowie der sorgfältigen Aufbewahrung der Quittungskarten, der Aufrechnungsbelegungen, Krankheitsbescheinigungen und ähnl. vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden, wenn sie sich vor Schäden bewahren wollen und eine strengere Handhabung der Ordnungsstrafbefugnisse der Landesversicherungsanstalt vermieden werden soll.

Beihingen, 27. Oktober. (Ein Spätling.) In einem hiesigen Garten stellt ein junges Apfelbäumchen seine späten Blüten zur Schau. Die raue Bitterung wird ihm wohl nicht lange die Freude an seinem Schmuck lassen.

— Calw, 28. Oktober. Was seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall war, ist heuer eingetreten. Die großen Mostereien haben ihren Betrieb in diesem Jahr nicht aufgenommen. Einheimisches Obst gab es nur wenig und die hohen Preise für ausländisches Obst schrecken die Käufer ab. Die Mostliebhaber begnügen sich damit, wie in früheren Jahren Zibeben aufzulaufen und daraus ein Getränk herzustellen, das aber im allgemeinen wegen seiner beschränkten Eigentümlichkeit nicht besonders beliebt ist. Manche Leute haben auch aus Johannis- u. Stachelbeeren einen Mosterjoh bereitet. So ist der Herbst, der sonst in den Mostereien einen lebhaften Betrieb brachte, ganz still vorüber gegangen. Voraussichtlich wird der Most auch nicht mehr die Rolle spielen, die er früher inne hatte, wenigstens in der Stadt nicht mehr. Hier gibt es ganz wenige Wirtschaften, die noch Most ausschenken; die vornehmsten Getränke Wein und Bier haben den einfachen Most verdrängt. Nur auf den Landorten wird der Most das Volksgetränk bleiben.

Freudenstadt, 28. Oktober. (100jähriges Bestehen des Kurhauses Kniebis-„Lamm“.) Wohl mancher Wander- und Schneeschuhfreund kennt das Gebiet des Kniebis und im Zusammenhang damit das Kurhaus Kniebis-„Lamm“, das in diesem Jahr auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann und das seit 50 Jahren im Besitze der Familie Gaiser ist. Einen besonderen Markstein in der Geschichte des Hauses bildet die Erbauung der eigenen Wasserleitung im Jahre 1883. Sie hat bei 99 Mtr. Steigung eine Länge von 1100 Meter. Noch einschneidender für die Entwicklung des Hauses war die Durchführung des Umbaus und Erstellung des Erweiterungsbauwerks im Jahre 1912.

### Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehne

22. Fortsetzung.

„Wir wohnen ja im gleichen Hause, Herr Doktor! Sonst wäre es mir peinlich gewesen, Sie zu bemerken,“ entgegnete Johanna, und ihre Stimme war nicht ganz so ruhig wie sonst.

Und dann kam der Nachhauseweg. Kein Wort fiel zwischen ihnen, das ein Dritter nicht hätte hören dürfen, und dennoch — Johanna war froh, als man dabei angekommen war.

Ihr ganzes Sein war dem Manne an ihrer Seite ausgeliefert, und sie konnte sich nicht dagegen wehren! Und sie durfte sich nicht im geringsten verraten, obwohl sie sah, daß auch seine Sehnsucht nach ihr ging. Beim Gutenachtgruß lag ihre Hand bebend in der seinen, und schon wich sie seinem sehnsüchtigen Blicke aus.

Oben stand sie, tief und schmerzlich atmend, in ihrem Schlafzimmer, beide Hände auf das arme, pochende Herz gepreßt.

Die Geschwister sahen um den Tisch, und verflohen nur wagten ihre Augen den Stuhl zu streifen, der fortan leer bleiben würde — nie mehr würde die gebrechliche Gestalt der Mutter darin versinken, nie mehr das zarte, leidvolle Mitfräuenesicht ihnen allen liebevoll zuzinsen! Im Zimmer war noch ein Geruch nach Lorbeer und Tannengrün — aber so leer wirkte es, so öde und groß, weil ein lieber Mensch für immer gegangen!

Die Exzellenz von Brodstedt war nicht mehr; am vorbeigehenden Tage hatte man sie zu Grabe getragen.

Der Dissen wirkte allen im Munde; selbst Hero, die immer Kühle und Gelassene, war blaß und erschüttert. Schlang wie ein junges Vorkensmännchen wirkte sie in ihrem schwarzen Kleide, und beinahe aufdringlich leuchtete ihr rotbraunes Haar, das ihr Gesicht

streng einrahmte und es im Licht der Lampe noch schmaler erscheinen ließ.

Die Geschwister sprachen über ihre Zukunftspläne. Johanna war fertig damit; sie arbeitete weiter an ihren kunstgewerblichen Arbeiten, denen sie nun mehr Zeit widmen konnte; denn die Bedienung und Pflege der Mutter hatten doch manche Abhaltung gebracht.

Burkhard war zufrieden in seiner Stellung; er dachte vorläufig an keine Aenderung. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse waren noch zu ungeklärt. „Ich habe keine große Sorge mehr darüber, ob ich durchkommen kann, so viele Aufträge habe ich!“ sagte Johanna. „Hero wird mir helfen, damit ich pünktlich liefern kann.“

Doch energisch schüttelte Hero den Kopf, daß das kurze Haar in die Wangen fiel.

„Nein, meine Liebe, das wäre nur ein weiteres vergrößertes Mißgeschick!“ Das geht nicht mehr. Und ich will es Euch sagen: Vor einigen Wochen schon hatte ich Fühlung mit einem ersten hiesigen Konfektionsgeschäft genommen — ich gebe als Probierdame; man war entzückt von meiner Figur. Solange Mutterchen noch lebte, wollte ich das der alten Exzellenz nicht antun! Dir aber, Hans, kann und will ich nicht länger zur Last fallen!“

Der Widerspruch der beiden älteren Geschwister nickte nichts. „Wir leben doch in der Zeit, in der jeder seinen Fähigkeiten und Talenten entsprechend arbeiten muß. Und arbeiten muß jeder, sagt Ihr doch immer! Und mein Talent ist, schöne Kleider mit Schick und Eleganz zu tragen! Es sei nun mir gehören oder nicht!“ Hero zuckte die Achseln — „vielleicht bringe ich es noch mal so weit.“

Den fragenden Blick der Schwester schien sie nicht zu bemerken; sie brannte sich gerade eine Zigarette an. „Erlaubt Ihr, Herrschaften? Ich halte es sonst nicht aus!“

„Gut,“ sagte Burkhard, „magst du denn dein Glück versuchen! Es schadet gar nichts, wenn du mal merkst, was ernstlich arbeiten bedeutet — bis jetzt hast du ja nur gespielt! Denke es dir nicht so leicht, Probierdame zu sein!“

„Was ich ernstlich will, mein lieber Bruder, setze ich auch durch!“

Für Johanna war es unverständlich, wie Hero darauf kam. Es tat ihr weh, daß sie so wenig Vertrauen zu ihr hatte; doch sie war ein ganz eigener Mensch, man mußte sie gehen lassen.

„Nun, wenn Hero von Brodstedt Probierdame werden will, dann braucht es Euch nicht besonders zu überraschen, wenn ich meinen Versuch wechsele — ich mag nicht mehr studieren und Burkhard noch ein paar Jahre auf der Tische liegen! Kurz: ich werde Kellner —“ sagte da Gisbert.

„Gisbert, du bist von Sinnen!“ rief Burkhard empört. „Soll mein Geld zum Fenster hinausgeworfen sein?“

„Ich hoffe, daß ich es dir in Jahresfrist zurückgezahlt haben werde und zwar mit zeitgemäßen Zinsen! Als Referendar und Assessor könnte ich es noch nicht.“

„Woher dieser plötzliche Gesinnungswandel?“ „Plötzlich ist er nicht! Ich möchte schon lange nicht mehr studieren; Johanna weiß es — ich sprach ihr schon einmal davon!“

„Wie bist du aber darauf gekommen, ausgerechnet Kellner werden zu wollen? Früher war das meistens die Zukunft entgleister Standesgenossen drüben in Amerika! Wenn du gesagt, du wolltest ins Kaufhaus, so wäre mir das verstandlich gewesen — aber Kellner, das am allerentferntesten Liegende — verzeihe, doch es gibt eine Kateridee, zu der ich niemals meine Zustimmung gebe!“

„Wie die Heros! Wir beide stehen eben lag Ausgeflossene! Bankbeamter ist für mich ausgeschlossen — ich kann nicht stillstehen! Den ganzen Tag im Büro sein und das Geld, das mir nicht gehört, durch die Hände gleiten lassen — rechnen, zählen — nein! Kellner dagegen ist mal etwas anderes! Man studiert Menschen, und das ist interessanter als das Corpus ’uris! Ich betrachte es nur als Uebergangsstation zu etwas anderem, Hoteldirektor oder dergleichen! Nein, etwas Höher geht mein Ehrgeiz doch.“

„Gisbert, wie stellst du dir das eigentlich vor? Auch Kellner haben eine Lehrzeit durchzumachen und zwar keine leichte!“

(Fortsetzung folgt.)



Freudenstadt, 28. Oktober. (Verkehrsunfall.) Gestern vormittag gegen 7 Uhr kam in der Nähe des „Grünen Wald“ bei Lauterbad ein Personenkraftwagen auf der nassen Straße ins Rutschen und stürzte die Böschung hinunter. Personen kamen nicht zu Schaden. Das Fahrzeug wurde beschädigt.

Wilsbad, 26. Oktober. Der 67 Jahre alte Schuhmacher Christian Jündel von Calmbach wurde nachts, als er auf der Fahrstraße ging, von einem Motorradfahrer aus Wilsberg angefahren und schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus nach Neuenbürg verbracht werden.

Wilschingen, O.M. Horb, 27. Oktober. Heute morgen stürzte die ledige Katharina Gramer beim Strohholen auf der Tenne ab und blieb bewußtlos liegen. Der Arzt war alsbald zur Stelle. Außer einer Armverletzung ist sie sonst gut davongekommen.

Oberndorf a. N., 28. Oktober. Heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr konnte man ein heiseres Kreischen in verschiedenen Stadtteilen vernehmen. Anfangs konnte man sich die seltenen, eigenartigen Schreie nicht richtig erklären. Da die Schreie aber immer deutlicher hörbar wurden, wurden die Blide des nächtlichen Beobachters in die Luft gerichtet und bei genauer Beobachtung ließ sich ein großer Schwarm schwerfälliger Vögel feststellen. Die nächtlichen Gäste konnten als Schneegänse, welche sich in so ungewöhnlicher Zeit hier eingefunden und kreischend die Stadt überflogen haben, festgestellt werden. Die alten Leute sagen, daß, wenn sich Schneegänse zeigen, man dann einen frühen und strengen Winter zu erwarten habe.

Stuttgart, 28. Okt. (Sozialdemokratische Landesversammlung.) Ueber den Sonntag fanden hier Sitzungen der Vertrauensleute der Stuttgarter Sozialdemokratie und die sozialdemokratische Landesversammlung statt. Die Haltung der Partei im Reichstag wurde gebilligt. Dabei wurde ein verstärkter Kampf an den deutschen Faschismus angelegt. Dem Landesvorstand wurde unter Berücksichtigung der parlamentarischen Lage die Festsetzung des Zeitpunktes für die Wiederlegung der Landtagsmandate der in den Reichstag gewählten Abgeordneten Ulrich (Heilbronn) und Dr. Schumacher (Stuttgart) überlassen.

Finanzausweis. Der Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1930 zeigt bis Ende September 1930 im ordentlichen Haushalt eine Mehrausgabe von 18 171 000 RM., im außerordentlichen Haushalt eine Mehreinnahme von 4 767 000 RM.

Tödlicher Unfall. Von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet wurde am Montagabend Ede Finken- und Mähringerstraße der 38 Jahre alte Inhaber einer fleißigen feinmechanischen Werkstätte. Der Unfall soll auf zu rasches Fahren des Kraftwagens zurückzuführen sein. Bei dem Getöteten handelt es sich um den aus der Rürnberger Gegend gebürtigen Kaufmann Georg Willenstein.

Senkung der Kohlenpreise. Vom Verband der Stuttgarter Kohlenhandlungen wird uns mitgeteilt: Der Verkaufspreis für Unionbriketts wird in Stuttgart um 1 Pfg. pro Zentner gesenkt werden. Ebenso werden die Preise für Gasfoks in Stuttgart um 10 Pfg. pro Zentner gesenkt.

Großgartach O.M. Heilbronn, 28. Okt. (Brand.) Sonntag nacht läuteten die Glocken. Es brannte die Scheune des Landwirts Gustav Störzbach in der alten Gasse. Die hiesige Feuerwehr rückte dem Feuer tatkräftig zu Leibe und konnte ein Ueberpringen auf die nachstehenden Gebäude verhindern. Die Scheune brannte vollständig nieder.

Murthardt, 28. Okt. (Brand.) Abends war in den Mühlenwerkstätten von Georg Handke in dem eingebauten Silo infolge Staubentzündung Feuer ausgebrochen, das auch das Dach des Refektoriums ergriff. Das rasche und energische Eingreifen der Feuerwehr verhinderte ein Ausbreiten des Feuers. So blieb größerer Schaden vermieden. Zwei Feuerwehrleute erlitten durch eine Stichflamme Brandwunden im Gesicht.

Gönnigen O.M. Tübingen, 28. Okt. (Zu der Heimat gestorben.) Hier ist der Deutschamerikaner Gg. Stampf im Alter von 76 Jahren einem Herzschlag erlegen. Wie schon so viele Jahre, so hat er auch diesen Sommer in Gönnigen zugebracht, wo er sich immer gerne aufgehalten hatte. Der Verstorbene war ein angesehener und einflussreicher Deutschamerikaner in Neuworf.

Mühlacker, 28. Okt. (Tödlich verunglückt.) Am Montag nachmittag war der Bahnhofsarbeiter Gottlob Rudolf von Dürrmenz mit dem Reinigen der Signallampen beschäftigt, wobei er von einem Schnellzug, den er nicht bemerkte, erfasst wurde. Er wurde am Kopf so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. — In der Bahnhofstraße stieß ein Radfahrer, ein Beirhling einer hiesigen Firma, auf das Auto eines hiesigen Handwerksmeisters derart auf, daß er schwer verletzt liegen blieb. Er ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Ulm, 28. Okt. (Schmierfinken.) Bei den letzten und früheren Wahlen hat sich bei einzelnen Parteien die Meinung herausgebildet, alle Ecken und Enden mit Desfaube zu beschmieren. Die Entfernung dieser Schmiererei kostete der Stadt viel Geld und Mühe. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger stellte in der Sitzung der wirtschaftlichen Abteilung den Antrag, daß jeder, der die Schmierfinken zur Anzeige bringt, so daß sie gerichtlich gesaft werden können, eine Belohnung von 50 RM. erhält. Die Leute oder die Partei würden dann wegen Sachbeschädigung und Schandensatz angeklagt werden. Diese Schweinerei müsse aufhören. Die Abteilung war mit den Anträgen einverstanden.

Vom bayerischen Allgäu, 28. Okt. (Starker Schneefall.) Nachdem es bereits am Donnerstag und Freitag in den Bergen geschneit hatte, ist der Regen nun auch im Tal in Schnee übergegangen. Der Kemptener Wald zeigt ein vollkommenes Winterlandschaft. Vom Reibhorn wird bereits eine Schneehöhe von einem halben Meter gemeldet.

### Wirtschaftskrise und Weltpartag

Wer in einer Zeit größter Arbeitslosigkeit und des Darniederstehens der Wirtschaft vom Sparen spricht, muß auf den Einwand gefaßt sein, daß ein Hinweis auf das Sparen in solchen Zeiten nicht recht am Platze sei. Sparen könne erst dann in Frage kommen, wenn der notwendige Lebensunterhalt, das Existenzminimum, gesichert ist. Diesem Einwand läßt sich naturgemäß nicht viel Stichthaltiges entgegenhalten, man kann nur sagen, daß in solch schweren wirtschaftlichen Zeiten der Nutzen einer rechtzeitig geübten Sparsamkeit, der Zweck des Sparplanes als Notarofsen, offenkundig wird. Die starke Unsicherheit der wirtschaftlichen Konjunktur zwingt den Einzelnen, etwas zur Sicherung seiner Zukunft zu tun, und eine Sparmaßnahme ist nun einmal die beste vorzuziehende Zukunftssicherung. Zweifellos wäre die Auswirkung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise noch fühlbarer, wenn nicht das in den letzten Jahren neu gebildete Sparkapital, vielen einen gewissen Rückhalt geboten hätte und noch bietet. Gerade in Notzeiten, wie der gegenwärtigen, zeigt sich deutlich, daß die Hilfe, die die Allgemeinheit dem Einzelnen gewähren kann, immer nur begrenzt sein kann und durch eigene Vorsorge ergänzt werden muß. Die Beziehungen zwischen Sparkapitalbildung und Wirtschaftskrise haben jedoch noch eine andere wichtige Seite. Von überallher ertönt der Ruf nach Kapital zur Ueberwindung des wirtschaftlichen Tiefstandes. Es wird Kapital zur Ankurbelung der Wirtschaft, zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und zur Wiedereingliederung des Arbeitslosenheeres in das Erwerbsleben gefordert. Da genügend Kapital nicht zur Verfügung steht, müssen Kredite aus öffentlichen Mitteln, also letzten Endes aus Steuern, gewährt werden, oder man richtet den Blick auf das Ausland, das jedoch selbst unter Krisenverhältnissen zu leiden hat. So ergibt sich von selbst die Notwendigkeit der heimischen Kapitalbildung bei den inländischen Sparinstituten; sie ist die geeignetste und billigste Form der Kapitalbeschaffung. Sie gewährleistet auch die richtige Verwendung der Kapitalien an der richtigen Stelle. So erweitert schon diese kurze Uebersicht die Berechtigung des Weltpartags auch in diesem Jahr. Der Weltpartag soll zum Nachdenken über die Lebensfrage unserer Wirtschaft, die Sparkapitalbildung, anregen.

### Wirtschaftsminister Maier über unsere Währung

Stuttgart, 28. Okt. Am Montag abend sprach in einer demokratischen Versammlung außer dem Reichstagsabgeordneten Dr. Henk auch Wirtschaftsminister Dr. Maier, der sich mit der Frage beschäftigte, ob man mit der Gefahr eines Währungsturzes zu rechnen habe. Er verneinte das. Unsere Währung sei an und für sich zu halten. Man müsse aber auch fragen, ob nicht trotz geordneter Währung dem deutschen Wirtschaftsleben die Gefahr so schwerer Erschütterung drohe, daß die Wirtung einem Währungszerfall gleichkomme. Der Wirtschaftsminister wies darauf hin, daß heute die deutsche Staats- und Privatwirtschaft sehr stark mit kurzfristigen Schulden an das Ausland belastet seien. Wenn in Deutschland außenpolitische Dummheiten gemacht würden, wenn man etwa in irgendwelche scharfen Auseinandersetzungen mit dem Ausland gerate, so bedeute die Kündigung jener Schulden eine ganz schwere Gefahr. Denn sie habe auf jeden Fall eine weitere Schwächung unserer Schaffenskraft, also Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit, im Gefolge. Deshalb verrete er die Anschauung, daß die Regierung Brüning unbedingt gehalten werden müsse bis zum äußersten. Jeder Regierungswechsel sei jetzt vom Uebel. Es sei ein Unfann, zu behaupten, die Demokratische Partei vertrete eine „Bürgerblockpolitik“. Die Demokratische Partei habe sich lediglich für einen bürgerlichen Kurs der Mitte eingestellt, der keineswegs gegen die Arbeiterschaft eingestellt sein dürfe. Auch der württembergischen Regierung könne man keinerlei arbeiterfeindliche Haltung vorwerfen. In Württemberg werde mehr gegen Arbeitslosigkeit und für Arbeitsbeschaffung getan als etwa in Baden oder Hessen.

## Die Ernährungs- wissenschaft lehrt:

# Zwei Tassen Milchkatheiner sind nahrhafter als drei Eier!

# Daher sagt man mit Recht: wer Milchkatheiner trinkt, der-ist!

+ Diese Mischung: halb Milch, halb recht starker Kathreiner wird jetzt von unseren Ärzten viel empfohlen!

### Aus Baden

Bfrozheim, 28. Oktober. Vermißt wird hier seit über einer Woche ein in der Hohenzollernstraße 84 wohnhaft gewesener 65 Jahre alter früherer Steinhändler. Man hat keinerlei Anhaltspunkte über die Beweggründe seines Ausbleibens und seinen jetzigen Aufenthalt.

### Handel und Verkehr

Preisfestlegung für Bofalt- und Strohenbaustoffe. Eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Bofaltindustrie in Effen (Großhändler und Erzeuger) befahte sich wie W.B.-Handelsdienst meldet, mit der Preisfestlegung für Strohenbaustoffe. Es wurde eine Einigung über die Senkung aller Preise um 5-10 Prozent erzielt.

Bad Rippoldsau U.G. Rippoldsau. Die Gesellschaft, die seinerzeit in der Affäre Weil-Neustadt a. d. S. vielgenannt wurde, teilt jetzt mit, daß sämtliche Aufsichtsratsmitglieder ausgeschieden sind und daß eine außerordentliche Generalversammlung am 10. Oktober eine Neuwahl vorgenommen hat, nach der der Aufsichtsrat besteht aus Karl Kaufmann-Mannheim, Dr. Friedrich David-Mannheim (Bankdirektor) und Dr. Eugen Siegel-Mannheim.

Schweinepreise. Gäßlingen: Milchschweine 12-25, Käufer 34-60 M. — Heilbronn: Milchschweine 18-25, Käufer 40 bis 45 M. — Rosenfeld: Milchschweine 16-21 M. — Ravensburg: Ferkel 13-18, Käufer 30-40 Mark.

Stuttgarter Großmärkte vom 28. Okt. Kartoffelrohmarkt auf dem Leonhardplatz, Zufuhr 200 Zentner Preis 3.30-4 Mark. — Maloblimarkt auf dem Wilhelmplatz, Zufuhr 350 Zentner, Preis 16 Mark je für einen Zentner.

Maloblimarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 28. Oktober sind 143 Wagen neu zueinführt, und zwar aus Württemberg 1, Preußen 6, Oesterreich 34, Schweiz 4, Belgien 1, Jugoslawien 40, Italien 30, Frankreich 10, Schweden 7, Luxemburg 1, Lettland 4, Estland 3, Rußland 2. Nach auswärts sind 6 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10 000 Kilo von 2500-2900 Mark, im Kleinverkauf 14.20-15.80 Mark für 60 Kilo.

Bfrozheimer Schlachtochmarkt vom 27. Oktober. Aufgetrieben waren 587 Tiere, und zwar 5 Ochsen, 16 Kühe, 52 Rinder, 30 Farren, 33 Kälber, 461 Schweine. Marktverkauf: mäßig belebt. Ueberstand: 11 Stück Großvieh, 4 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 54-57, 2. 50-53, Farren 1. Kl. 53, 2. und 3. 51-49, Kühe 1. Kl. 45, 2. und 3. 41-24, Rinder 1. Kl. 57-60, 2. 52-55, Kälber 2. Kl. 73-78, 3. 64-70, Schweine 2. Kl. 60-62, 3. und 4. 60-63.

### Märkte

Stuttgarter Schlachtochmarkt vom 28. Oktober

Zugetrieben: 52 Ochsen, 30 Bullen, 350 Jungbullen, 408 Jung- rinder, 214 Kühe, 940 Kälber, 2277 Schweine, 4 Schafe, 1 Ziege. Unverkauf: 50 Jungbullen, 50 Jungrinder, 150 Schweine. mittl. 62-69 (64-72), ger. 53-60 (56-62).

Ochsen: ausgem. 54-57 (54-58), vollf. 48-52 (47-52). Bullen: ausgem. 50-51 (49-50), vollf. 45-48 (una.). Jungrinder: ausgem. 57-59 (57-60), vollf. 50-55 (50 bis 54), H. 46-49.

Kühe: ausgem. 40-45 (una.), vollf. 30-37 (una.), H. 23 bis 29 (una.), ger. 17-22 (18-22).

Kälber: kleinste Maß- und beste Saugf. 72-76 (74-77), mittl. 62-69 (64-72), ger. 53-60 (56-62).

Schweine: über 300 Pfd. 60 (60-61), von 240-300 Pfd. 60 (60-61), von 200-240 Pfd. 59-60 (60-61), von 160-200 Pfd. 57-58 (57-59), von 120-160 und unter 120 Pfd. 55-57 (54-56), Saugen 45-50 (50-52). Verkauf: Großvieh anfangs mäßig belebt, dann abflauend, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine ruhig, Ueberstand.

### Letzte Nachrichten

Einstellung der Oberschiffahrt infolge Hochwassers. Oepeln, 28. Oktober. Das anhaltende Regenwetter hat in Verbindung mit der Rückstauung der in den Untertäufen bereits angeschwollenen Flüsse auch in Oberschlefen Hochwasser verursacht. Bei der Oder wirkt sich der andauernde Regen am meisten aus. Da sie in ihrem Oberlauf den höchsten schiffbaren Wasserstand erreicht hat, wird die Schifffahrt morgen eingestellt.

Verbot nationalsozialistischer Blätter in der Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat heute die beiden nationalsozialistischen Blätter „Frankfurter Volksblatt“ und die in Wiesbaden erscheinende „Rheinwacht“, die beide von einem Wiesbadener Verlag herausgegeben werden, auf die Dauer von vier Wochen verboten, weil sie seit Beginn ihres Erscheinens die republikanische Staatsverfassung und ihre Repräsentanten in gehässiger Weise angegriffen und sich dadurch gegen das Republikanische Gesetz vergangen haben.

Schweres Autounglück in Ostibirien. Moskau, 28. Oktober. An der Amur-Jakutischen Bahnlinie, 145 Kilometer von der Station Holschoi Nemor, ereignete sich ein schweres Autounglück. Ein Auto, das mit nachrichtswidriger Geschwindigkeit fuhr, stürzte um und verbrannte. Drei Arbeiter wurden sofort getötet, fünf sehr schwer und 18 leicht verletzt.

Zwist in der britischen Konservativen Partei. London, 28. Oktober. 44 konservative Parlamentsmitglieder haben, nach einer Meldung der „Associated Press“, heute beschlossen, eine von ihnen unterzeichnete Erklärung an den Parteipräsidenten der Partei zu senden, in der sie die Ansicht aussprechen, daß ein Wechsel in der Parteiführung im nationalen Interesse notwendig sei.

Selbstmord durch Sprung vom Turm eines Hochhauses. Düsseldorf, 28. Oktober. Der Händler Hott aus Düsseldorf stürzte sich heute nachmittag in selbstmörderischer Absicht von der Turmzinne des Wilhelm Marx-Hauses in die Tiefe. Er war auf der Stelle tot. Seine Aktentasche hatte er auf dem Turm zurückgelassen, wo sie von der Polizei beschlagnahmt wurde.

Unmögliche Wetter für Donnerstag

Der Hochdruck über Frankreich wird von einer neuen Depression aus Nordwesten bedrängt. Für Donnerstag ist wieder mehrfach bedecktes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.



# Einladung.

Zu dem heute Mittwoch abend 8 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig stattfindenden

## Vortrag

über:

**„Die sozialen Fürsorgeeinrichtungen im württ. Handwerk (Kranken-, Pensions- und Lebensversicherung) Zweck und Ziel derselben“**

wird hiermit Seidemann eingeladen.

Referent: Bez.-Vertr. Kiderer.

Krankenkasse des Verbands Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen Sig Stuttgart Bezirksverwaltung Tübingen.

Altensteig.

## Bast

weiß und farbig, sowie

## Kokosfaserstricke

zum Anbinden der Bäume, empfiehlt billigt

**Karl Kohler junior**

## Der Winterfahrplan 1930/31

Ausgabe für Württemberg und Hohenzollern  
Preis 70 Pfennig

Ämtliches Kursbuch für Südwestdeutschland  
Preis M. 1.50. Erhältlich bei der

**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig**

Altensteig

## Bieh-Verkauf.

Von Donnerstag morgen 8 Uhr ab habe ich einen großen Transport

**Milchkühe**  
trächtige Kühe

und

**schönes Jungvieh**



in meiner Stallung im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf stehen, wozu Liebhaber freundlichst einladet

**Max Lemberger.**

Am 30. Oktober ist

## Weltpartag

Richten Sie sich darauf ein und benützen Sie die Dienste der

**Städt. Sparkasse Altensteig**



**„Pfaff“ - Nähmaschinen**  
helfen der geschickten Frau, sich für wenig Geld elegant zu kleiden  
*Verlangen Sie Prospekt*

Niederlage bei  
**Paul Schaupp, Altensteig**  
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung

## Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung von

**Damen- und Kindergarderobe**  
in und außer dem Hause, bei sofortiger Bedienung. Auch Ausführung von Handarbeiten.

**A. Freimüller,**  
steht bei Ruppert, altes Postamt.

## Dejen Herde

**Waschkeffel**  
**Fleischränder**  
**Kartoffel-**  
**Wäscher**

empfiehlt billigt in großer Auswahl

**Paul Frey,**  
Kupfer Schmied, Altensteig

## Papierdärme

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung.**

Ziehung S. u. 7. November  
Große Wohlfahrts-

## Geld-Lotterie

6. Deutsches Anklam-Badisches  
SM 17 Geldgewinne und  
1. Prämie Mark:

**150000**

Höchst- u. Hauptgew. bei M.

**75000**

**50000**

**25000**

Los zu M. 2.-, 5 Lose 10 M.,  
10 Lose 20 M., Porto u. Liste  
40 Pfg. Zu beziehen durch  
alle Verkaufsstellen und

**J. Schweickert**

Stuttgart, Marktstr. 6

Postcheck, 2055 Stuttgart.

Egenhausen.

Sunge, gute

**Rub- und**  
**Schafflub**



steht dem Verkauf aus.

**Christian Gauß.**

Gaugenwald.

Zwei Paar

**Gäuser-**  
**Schweine**



verkauft

**Wolff Leig.**



Zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**

## Schwester Paula Schmid

ärztlich gepr. Massörin

empfiehlt sich

**Calw, Entenschnabel Nr. 2**

## Der Völkische Beobachter

ist zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**

Hofftett — Breitenberg.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am **Donnerstag, den 30. Oktober 1930**  
im Gasthaus zur „Krone“ in Hofftett stattfindenden  
Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Georg Braun**

Sohn des  
Georg Braun, Postboten  
in Hofftett

**Marie Braun**

geb. Schnaible  
in Breitenberg

Kirchgang um 11 Uhr in Neuweiler.

Gaugenwald, den 28. Oktober 1930.

## Todes-Anzeige.



Gott hat es gefallen, unsere gute, treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Eva Katharina Lörcher

geb. Schaible

nach langem, schweren Leiden in die längst ersehnte ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**M. Lörcher, Sattler- und Tapeziermeister.**

Beerdigung Donnerstag, den 30. Oktober nachmittags 1/23 Uhr vom Trauerhaus aus.

## Unter den Geschenken

die Sie bei irgendeiner Gelegenheit erhalten haben, hat zweifellos

## ein Bild

Ihr besonderes Interesse erweckt. Ein gutes Bild mit entsprechend angepasstem Rahmen bildet aber auch das passendste und vornehmste Geschenk

Besichtigen Sie bitte unser Lager.

**W. Rieker'sche Buchhandlung**

Altensteig

Am 30. Oktober ist

## Weltpartag

Richten Sie sich darauf ein und benützen Sie die Dienste der

**Städt. Sparkasse Altensteig**

